

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Münzen und Medaillen Jeverland's auf Grund verschiedener Münzsammlungen namentlich der Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg

Merzdorf, Johann Friedrich Ludwig Theodor

Oldenburg, 1862

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: GE IX A 566

Anhang.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-931743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-931743)

A N H A N G.

Kniphausen.

139. Sterbemedaille auf den Grafen Anton I. von Aldenburg
1681.

- Av. Zwischen einem Lorbeerzweige und einem Palmenzweige, die unten zusammengebunden sind in 12 Zeilen die Inschrift: POST. SAC. | ANTHONIVS | S. R. I. COM. IN
ALD. | NO. D. VA. DO. ET KNIP. | CHRIS. V. CONS.
IN. EQV. | OR. EL. VIC. CO. OL. ET DEL. | LEG.
EXT. AD. CON. NEO. | CAR. II. LOND, SCAN. | CAR.
XI. NAT. | MDCXXXIII. 1. FE | OB. MDCLXXXI |
XXVII. OCTO. (Posteritati sacrum Anthonius Sacri
Romani Imperii Comes in Aldenburg Nobilis Dominus
Varelæ Dorwarti et Kniphusæ Christiani V. Consiliarius
Intimus Eques Ordinis Elephantini Vicarius Comitatus
Oldenburgensis et Delmenhorstensis Legatus Extraordina-
rius Ad Congressum Neomagensem Carolum II. Londini
Scaniae Carolum XI Natus 1633. 1. Februarii Obiit
1687 27. Octobris).
- Rev. Ein dreifach über einander liegender Stern mit zwanzig Strahlen, auf dem obersten erhabenen ist in der Mitte ein erhabenes Herz, worauf rechts in drei Zeilen: ANT | ONI | VS links AV | GVS | TA steht, auf den fünf oberen Strahlen stehen in zehn Reihen die Namen der fünf Töchter SOPHIA | ELIZABETHA | DOROTHEA | IVSTINA | LVDOVICA | CAROLOTTA | VILHELMINA |

IVLIANA | ANTONETTA | AVGVSTA auf den darunter liegenden Strahlen COM. DE. ALDEN. (Comites de Aldenburg).

Rand glatt.

Gr. 31. Gew. 2½ Lth. Existirt wahrscheinlich auch in Gold.

Blätter verm. Inh. VI. S. 387 ff. Beskrivelse p. 524 Nr. 234, b. Taf. LXI, 1. Aspern, Altona 1793 S. 56. Thott II. Nr. 7124. Pak. S. 56 Nr. 620. Num. Zeit. 1858 Nr. 23. S. 180 Nr. 122. Merzdorf S. 135 Nr. 334.

Im Jahre 1623 verkaufte der Freiherr Philipp von In- und Kniphausen in Niehnort die Herrschaft Kniphausen, die aus Theilen Oestringens und Rüstringens bestand an den Grafen Anton Günther von Oldenburg.

Graf Anton I. von Aldenburg war ein natürlicher Sohn des Grafen Anton Günther von Oldenburg und Elisabeth Freiin von Ungnad. Er erhielt die Herrschaft Varel und Kniphausen und war nach seines Vaters Tode Statthalter der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst. Auf Veranlassung seiner fünf Töchter ward diese Münze geschlagen.

Wilhelm Gustav Friedrich.

G o l d.

140.** Zehnthalerstück 1806.

Av. Runder mit Englischer Grafenkrone bedeckter, von einem mit einer Schnalle geschmückten Bande, das die Aufschrift führt CRAIGNEZ HONTE, umgebenen Schild mit viertgetheiltem Wappen, dessen 1 und 4 im blauen Felde das Bentincksche Ankerkreuz führt. Die Felder 2 und 3 wiederum geviert mit aufgelegten gespaltene Mittel- schilds enthalten in den Feldern 1 und 4 ein links- springendes Ross, 2 und 3 drei ins Dreieck gestellte Rosen. Das Mittelschild (das Aldenburgische Wappen)

enthält im ersten Felde den halben zweiköpfigen schwarzen Adler und im zweiten die Oldenburgischen Balken.
Umschrift: GUILIELMUS GUSTAVUS FRIDERICUS BENTINCK ◊

Rev. In vier Zeilen: ◊ X ◊ | THALER | ◊ 1806 ◊ | — |
Umschrift: SACR. ROM. IMP. COM. & DYN. IN KNIPHAUSEN &c. ◊

Gekerbter Rand.

Grösse 20.

Zeitschrift für Münzk. X p. 386. Nr. 1. Taf. II. Nr. 5.
Ebendas. XI p. 73 f.

141. ** Fünfthalerstück 1806.

Av. Gespaltenes Wappen, rechts das Bentincksche, links das viertgespaltene Aldenburgische, bedeckt mit der Englischen Grafenkrone und umgeben von einem Bande, wie vorsteht.
Umschrift wie vorsteht, nur am Schlusse statt ◊, *

Rev. Wie vorsteht nur mit der Aenderung V statt X und in der Umschrift statt ◊, *.

Gekerbter Rand.

Grösse 16.

Zeitschrift für Münzkunde X p. 386 Nr. 2.

142. ** Zwei und einhalb Thalerstück 1806.

Av. Wie vorsteht nur mit der Aenderung GUILIEL. in der Umschrift.

Rev. Wie vorsteht nur mit der Aenderung 2½ und in der Umschrift S. ROM.

Gekerbter Rand.

Grösse 15.

Zeitschrift für Münzk. X. p. 386 Nr. 3.

Von diesen Goldstücken liess Graf Wilhelm Gustav Friedrich zu Petersburg etwa zehn Exemplare prägen und hatte die Absicht in Hamburg noch mehr schlagen zu lassen, was jedoch unterblieb. In der Sammlung sind nur Zinnabschläge* vom Stempel in Petersburg gemacht. Zeitschrift f. Münzk. X. S. 386 ff. XI. p. 73 ff. Grote Münzstud. I. p. 58 ff.

S i l b e r.**143.** Neungrotenstück 1807.**

Av. Der deutsche doppelköpfige Reichsadler mit darüber schwebender Krone, zu seinen Seiten 9 G^R. Umschrift: MON. ARG. AD. NORM. IMPERII. 1807.

Rev. Das Wappen nur ungekrönt und im deutschen Schilde wie bei dem Zehnthalerstück. Umschrift: W. G. F. B. S. R. I. COM: DYN: IN KNIPHAUSEN *

Rand glatt.

Grösse 12.

Diese Sorte ist bis jetzt unedirt und sehr selten. Troebner.

144.* Desgleichen 1807.

Av. Das Wappen im deutschen Schilde wie vorsteht, nur dass neben dem Bentinckschen Ankerkreuze ein aufsteigender Mond. Das Wappen ist mit einem Herzogshute bedeckt, unter dem Wappen die Jahrzahl 1807. Umschrift: G. G. F. BENTINCK S. R. I. COMES.

Rev. Ein aufrechtstehender gekrönter leopardirter Löwe, darunter 9 grote. Umschrift: DYNASTES IN KNIPHAUSEN ◊

Rand glatt.

Gr. 12. w. $\frac{3}{16}$ Lth. 3 Gr.

Appel III, 1, 221. Götting p. 12. Nr. 227. Leipzig 1860 p. 197 Nr. 2237. Traux p. 205. Nr. 6738. p. 210. Nr. 6869. Zeitschrift f. Münzw. X p. 390. Grote Münzstud. I, p. 58. abgeb. Taf. XIV Nr. 5.

Wir fügen hier noch ein Kniphausisches Münzmandat von 1586 an, das zugleich eine Valvationstabelle damaliger Geldstücke enthält.

„Nachdem de WolEdle vnserer gebedende Overicheit In der daedt befinden dat allerlei golden vnd Silueren Münthe allhir in sin Edelheidt Herlichkeit vast auer de Mhaete Steigerdt, dardorch dan die Underdhanen mercklich besweret vnde verkortet ock vermoedtlich mher onheil vth disser Steigervnge der Munthe, wofern em nicht by tiden vorge-

khamen, tho befruchten vnde tho vormoedenn, vnde dan so wol In algemeinem Kreise wie ock in der Graffschafft Oist-Friesslandt ein sonderlich Taxt der Munthe haluen geordnet vnde Publiciert worden. So sein Ir Edelheit ock verorsaket hirlnnn ein gebhuerliches einsehen tho hebben. Ordnen vnde bevahlen demnach ernstlich so wol allen dersuluen Vnderdanen vnde Inwhoneren diser Ir Edelheit Herschafft als oek allen den vthlendischnn Kauffleuthen vnde hanthieren so allhir eren handel vnde wandel tho driuen begheren, dat se sick henferner vnde na dato von dieser Publication, aller Vthlendischen Fremdbden golden vnde Silueren Munthe, alsz Nyen Rosenobelen, Nyen Ridergulden, Batenbergischen vnde Bergischen Daleren vnde was dergeliken nederlendischen Munthe so vor tein jaren nicht gemüntet mher vorhanden sein muchten gentzlich tho entfangende oder vththogeuende entholden, Dan desulvigen nha dato disses hirmit allerdings vorbade vnde vor gener werdye angenehmen vnde entfangen werden scholen, demnegst bevelen Ir Edelheit wider ernstlich dat alle goede Rikes vnde andere onuerbadene Munthe nicht hoeger als na luedt nafolgender Taxt vnde ordnonge alhir entfangen vnde vthgegeuen werden schaelen. Mit dem ernstlich anhangen vnde vorwarnonge wofern ener so wol sin Edelheit Vnderdanen, alsz ock anderen alhir hanthierenden Kauffleuthen sick nha dato disses ondersthaen würde de vorbadene gulden oder Silueren Nederlendische Munthe alhier einiger gestald hemelik ader apenbar vththogeuende oder tho entfangende oder ock de andere vnuerbadene Rikes Munthe in hogeren werdt also se hir nha gesetzet anthonemende oder vththogeuende Dat desulvige sambt vnde ein Ider besonder des geldes verluestich vnde darneuen In der Overichkeit arbitral Straffe nha gelegenheit verfallen sin schoelenn.

Volget de Taxt des vnuerbadenen geldes wo datsulue
nha dato disses entfangen vnde vthgegeuen
werden schal.

An Golde:

- Ein Portugaloeser, dre vnde twintich Daler vnde vyff Schaep.
 Ein olde Englische Rosenobel, vyff Daler, negen Schaep.
 Ein olde Hispanische Dubbeldukate, vofften haluen Daler.
 Ein olde Nimwegische Dubbeldukate mit S. Stephan. Ver
 Daler anderthalf Schaep.
 Ein gulden dobbelde Royal, dre Daler vyff Schaep.
 Ein olde Engelotte, dre Daler vyff Schaep.
 Ein einfache Myllereise, twe Daler dre Schaep.
 Ein vprechte olde vngersche gulden, twe Daler en ordt.
 Ein Saltbergische Simmersche Colsche vnd dergeliken Dukate,
 twe Daler dre Schaep.
 Ein französische Sonne-Krone, twe Daler.
 Ein Spanische Creutz-Pistolette, twe Daler.
 Ein ander Italianische gemene Pistolette, Negentwintich Schaep.
 Ein Kaisers unde Koningk Philipskrone, Dertichstehalf Schaep.
 Ein goldgulden, vyff vnde twintichste half Schaep.
 Ein gulden dicken daler, vyff vnde twintichste half Schaep.
 Ein Krusate mit dem korten Creutze, twe Daler anderhalf
 Schaep.
 Ein Krusate mit dem langen Creutze, twe Daler en Schaep.
 Ein Philipsgulden, negentein Schaep.
 Ein olde Geltrische Rider, Sostein Schaep.
 Ein olde Embder gulden, Sosteinde half Schaep.
 Ein olde Campen, Deventer vnde Swoller rider, vofftein Schaep.
 Ein olde gulden Keisers gulden, vofftein Schaep.

An Suluer Munthe:

- Ein Rikes Daler, dre vnde twintichste half Schaep.
 Ein Sülueren Dicke oder Konings Daler, ver vnde twintich
 Schaep.
 Ein Sostich Cruetzer Daler, vyff ordt Dalers.
 Alle Oisfriesische, Embder vnde Hornische Daler so vor dat
 Jar 67 geslagen sin, vyff ordt Dalers.
 Ein Spanisch Daler so Reyalen van achten genannet werden,
 ein vnde twintich Schaep.
 Ein Hollandische Daler mit dem Louwen sunder Krone, achteinde
 half Schaep.
 Ein Sulueren Carolus gulden, vofftein Schaep.

Ein ordt Stucke van dieke Daler so dar Kopstucke genhomet
werden, vyff Schaep weiniger en Ziffert.

Ein französische Frangke, teinde half Schaep.

Ein französische Tetoun, Sosz Schaepe.

Vnde darmit einem Ideren dise Ordnonge des tho bether
Kundt werden, vnde Niemandt sick der Unwesenheit tho be-
klagen hebben müchte hefft sein Edelheit bevhallen desuluige
vnder sin Edelheit Ringkpitschier versiegeldt apentlick an der
Kerekendhoer anthoschlaende. Dat. Kniphausen den 14. Augusti
An. etc. 86.

Wunderpferd.

145.

Av. Linksgekehrtes stehendes Pferd mit langer bis auf die
Füsse reichender Mähne und dreifach gekrümmten lan-
gen Schweife. Umschrift in zwei Zeilen: DIESES
PFERDT IST E. WUNDER | VON NATVR DER GANZE
WELD. Darunter im Abschnitte links L II. was wohl
den Medailleur bezeichnen soll.

Rev. In verschiedenen Abtheilungen sind die Kunststücke
des Pferdes dargestellt, im mittleren Felde der Meister
Georg Künstlich von Kunst aus Jever vor dem Pferde
und hält ihm eine Uhr vor, dass es mit den Füßen die
Stunden anzeigen soll. Darüber sieht man das Pferd
durch vier Reifen durchspringen oder vielmehr durch-
fliegen. Ueber dieser Vorstellung befinden sich zwei
Abtheilungen in welchen zwei Könige und Königinnen
abgebildet, welche das Pferd gesehen. Zu den Seiten
finden sich nun 10 Vorstellungen unter einander und
zwar rechts 1) das Pferd knieend auf seinen Vorder-
füßen, 2) das Pferd auf dem Rücken liegend, 3) das
Pferd ein Willkommen den Beschauern vorscharrend,
4) das Pferd auf allen Vieren liegend und sich krank
stellend, 5) das Pferd ein Glas Wein trinkend; links
6) das Pferd mit den Füßen zeigend, wie viel Augen
die Karten weisen, 7) das Pf. einen Eimer tragend um

darin Wasser zu holen, 8) das Pf. eine Serviette, welche es von der Erde aufgehoben, haltend, 9) das Pf. auf allen Vieren zur Erde sitzend, 10) das Pf. auf den Hinterbeinen wie ein Hund sitzend. Darunter in vier Zeilen:
 WUNDER D. NATVR D. EIN PFERDT LATEIN VER |
 STEHET SOLCHES ZV ALLE WELDT WISSEN |
 HIERMIT ERGEHET AUCH IN ALLE KINSTEN |
 WAS DER MEINSTER BEFEHLET BISTEHT

Klippenförmig.

Diese Medaille soll 1703 von einem jüdischen Siegelstecher zu Ehren des kunstreichen Pferdes, das 1705 an den Dauphin zu Versailles um 500 Louisd'or verkauft wurde, gemacht worden sein.

Nägelein 1703 S. 336—37, und daraus in Oldenburg. Blätter 1830 Nr. 22 p. 171. Dasselbst Nr. 27 p. 209 wird mitgetheilt dass der eigentliche Name dieses Pferdebändigers Jürgen Schemering gewesen sei. Derselbe, ein Rarey seiner Zeit, auf dem Gute Kloster Oestringfelde im Kirchspiel Schortens geboren, zog in der Welt mit seinem Wunderpferde viel herum und sendete von Zeit zu Zeit Nachrichten in seine alte Heimath. Die letzten Nachrichten kamen von der Türkischen Grenze, dann aber ist er verschollen.

Stadt Jever.

Auf Wunsch des Fürsten Friedrich August von Zerbst ward 1786 zu Jever eine Schützencompagnie errichtet, welche am 26. Juli 1786 das erste Scheibenschiessen und am 16. August das erste Vogelschiessen abhielt, in Rotten und Züge eingetheilt und gewisserweise militairisch organisirt war. Diese Compagnie bestand bis 1819, löste sich aber dann auf, jedoch ward das Vogelschiessen auf Actien noch bis 1823 abgehalten. Erst 1834 trat ein neuer Verein — der Schützen-Verein — gleichfalls mit militairischer Organisation ins Leben und hielt

Merzdorf, Jeverl. Münzen.

6



am 28. August genannten Jahres das erste Vogelschiessen wieder ab, und besteht jetzt noch blühend fort (vergl. Oldenb. Blätter 1833 Nr. 46 ff. 1836 Nr. 32. Strackerjan Beiträge zur Gesch. Jever's S. 112 ff.).

Bei der alten Schützencompagnie bestand der Gebrauch, dass der jedesmalige Schützenkönig ein Kleinod — den Königsschild — der Compagnie schenkte, welches nebst allen früheren der jedesmalige Schützenkönig zu tragen verpflichtet war. Dergleichen Königsschilde waren zum Theil kostbar, wie z. B. für den des Fürsten Friedrich August, der erst nach dessen Tode abgeliefert wurde, dem Juwelier Förster in Zerbst 51 Thlr. ausgezahlt worden waren.

Jetzt schenkt der Verein dem Könige einen Orden mit der Inschrift: „Dem Schützenkönige 18..“. Diese Orden sowohl wie die silbernen Ornamente haben die verschiedenartigsten Formen, so dass dieselben keineswegs hierher gehören. Bei Hooksiel haben wir allerdings solcher Anhängsel erwähnt, aber dort bilden sie eine kleine geschlossene Reihe, während dies hier durchaus nicht der Fall ist.

Hier sind nur folgende Stücke zu erwähnen, von denen die ersten keine wirklichen Medaillen sind.

- a) Ein Dienstjubiläums (nicht Schützen-Jubiläums) Geschenk an Becker. Dasselbe besteht aus einem medaillenförmigen silbernen Stücke von der Grösse eines kleinen Thalers (24 Gr.) und hat gravirt auf dem Av. zwischen zwei Lorbeerzweigen DEM | Jubilar | Becker auf dem Rev. Vom | Schütz-Verein | IEVER | 1855. Decb. 10.
- b) Ein ähnliches (das noch weniger hierher zu gehören scheint) für den Apotheker Müller sen. vom 4. August 1860 ist ein Kreuz von Silber, einige Linien dick und ohne alle Verzierungen. Die Inschrift in lateinischer Cursivschrift auf dem Avers ist: Dem | Jubilar | Apotheker L. Müller | Jever | 1860 | August 4.; auf dem Revers: Das | Officier- | Corps | des Schützen-Vereins | dem | Adjutanten.
- c) 146* Medaille für diejenigen, welche 25 Jahre der S chützen-Compagnie angehörten.

Av. Unter gekrönten mit Helmdecken belegten und drei Straussfedern verziertem Helme im deutschen Schilde der gekrönte jeversche Löwe.

Rev. Zwischen zwei zum Kranz verschlungenen Eichenzweigen die Zahl 25.

Rand glatt, mit Ohr zum Tragen. Sie wird an einem blau und weiss gestreiften Bande getragen.

Gr. 21.

Die Medaille ist in der Löwensteinschen Präganstalt in Altona gemacht und der Stempel im Besitz des Vereins.

Hooksiel.

Nach den Ereignissen des Jahres 1848 hatte sich daselbst eine Bürgerwehr gebildet, welche längere Zeit bestand und vom Jahre 1851 bis 1856 Preisschiessen hielt, bei welchen für den besten Schuss Ehrenzeichen gegeben wurden, die sich unter einander in der Form sehr unterscheiden.

Da uns die ganze Reihe dieser — von Goldschmieden gefertigten, zum Theil gravirten — Zeichen vorlag, so wollen wir dieselben hier der Vollständigkeit halber beschreiben.

1) Av. Unter einer Krone die gravirte Inschrift: Dem besten Schützen | beim | Bürgerwehrschiessen | zu Hooksiel. | 18 ²⁸/₈ 51.

Rev. Ein durch zwei Olivenzweige gebildeter Kranz, in welchem der Name des Empfängers gravirt ist.

Die Grösse dieses medaillenförmigen Stückes ist die eines Preussischen Zehngroschenstückes, um dasselbe sodann ein bogiger Strahlenrand nebst Henkel woran eine Krone.

2) Av. Die gravirte Inschrift: Dem besten Schützen | beim | Bürgerwehrschiessen | zu Hooksiel. | 18 ³/₆ 52. |

Rev. Wie vorsteht.

Medaillenförmig, der umgebende Strahlenrand ist aber mehr gezackt, und hat der Henkel statt der Krone eine Muschel.

- 3) Spanischer Schild mit der Inschrift wie vorsteht, nur mit der Tagesangabe 18 $\frac{2}{7}$ 53.; auf der Rückseite Namen und Eichenzweige gravirt. Dieser spanische Schild ist noch mit einem Strahlenrande umgeben, woran Henkel und Tragring.
- 4) Unter fester Krone ein spanischer Schild mit gravirten Inschriften auf der Vorder- und Rückseite, nur ist die Tagesangabe 1854 Juli 6. Ueber der Krone Ring und Schnalle zum Tragen.
- 5) Sechseckiger Stern auf der Vorderseite gravirt (mit der Tagesangabe d. 5. Juli 1855) auf der Rückseite glatt.

Bis in dieses Jahr ward die Schiessübung, als von der Bürgerwehr ausgegangen angesehen, aber nun änderte sich die Bezeichnung und es erschien dafür der Schützenverein, welcher 1856 das erste und letztmal, so viel uns bekannt ist, ein Ehrenzeichen ausgab.

- 6) Dasselbe besteht in einem spanischen Schilde, auf dessen Vorderseite in gepunzter Eichenverzierung die Inschrift gravirt ist: Dem | Schützenkönig | ... Auf der Rückseite ist gravirt: Vom | Schütz-Verein | zu | Hooksiel. | 1856.

H.

